Die IT-Branche des Landes Bremen

Studie über Stärken und Perspektiven im digitalen Wandel

bremen digitalmedia

Vorwort

Die IT-Wirtschaft ist ein zentraler Treiber der Digitalisierung in Deutschland: Als Querschnittstechnologie ermöglicht und initiiert die IT viele Produkt- und Prozessinnovationen in fast allen Branchen. Wie wichtig und geradezu unverzichtbar das ist, erleben wir in der aktuellen Krise durch Covid-19. Um die Ausbreitung des Coronavirus zu bremsen, müssen wir weitgehend auf persönliche Kontakte verzichten. Gerade jetzt sind IT-Lösungen bedeutend, um Wirtschaft, Verwaltung und gesellschaftliches Leben aufrechtzuerhalten.

Als wir im Herbst 2019 die Studie „Struktur und Entwicklungsperspektiven der IT-Branche im Land Bremen" in Auftrag gegeben haben, ahnten wir noch nichts von der Pandemie. Wir wollten wissen, wie die IT-Wirtschaft aufgestellt ist. In unserem Auftrag hat das Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw) – in enger Zusammenarbeit mit uns und gefördert von der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa – die vorliegende Studie durchgeführt.

Die Studie gibt einen umfassenden Überblick über eine der bedeutsamsten Querschnittsbranchen – eine vergleichbare Erhebung für das Land Bremen gab es in dieser Form bisher nicht. Der digitale Wandel bestimmt und formt die gesamte Arbeitswelt. Technologien wie das Themenfeld der Künstlichen Intelligenz gewinnen immer mehr an Bedeutung. Wir wollten wissen, welche Rolle das Land Bremen spielt und wie die hiesige IT-Branche strukturiert ist.

„Uns als Branchenverband ist wichtig, dass wir die Ergebnisse der Studie nicht nur zur Kenntnis nehmen, sondern dass wir handeln. Wir wollen Defizite beheben und das große Potenzial stärken, das diese Branche im Land Bremen hat."

Die wesentlichen Ergebnisse der Studie haben wir für Sie zusammengefasst. Damit wollen wir Sie informieren und die Stärken der IT-Branche aufzeigen. Aber es geht auch ganz klar um die Bereiche, bei denen wir dringend Nachhol- und Optimierungsbedarf haben. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Partner*innen möchten wir gezielt ansetzen, um die IT-Branche im Land Bremen weiter zu stärken. In dem Zuge werden wir uns auch verstärkt mit der Frage beschäftigten, welchen Beitrag die Bremer IT-Wirtschaft in puncto Nachhaltigkeit leisten kann.

Machen Sie mit, nutzen Sie unsere vielen Kanäle, über die wir Sie informieren, bringen Sie Ihre Ideen ein und – noch besser – unterstützen Sie uns mit Ihrer Mitgliedschaft. Covid-19 zeigt uns, dass wir nicht alles in der Hand haben. Aber gemeinsam können wir den IT-Standort Bremen gestalten und fit für die Zukunft machen, davon sind wir überzeugt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Björn Portillo
1. Vorsitzender bremen digitalmedia e. V.

iaw Institut Arbeit und Wirtschaft Universität / Arbeitnehmerkammer Bremen

Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa

bremen digitalmedia

Inhalt

7 Methodik

8 Einstieg

10 Struktur der Bremer IT-Landschaft

12 KI-Hotspot Bremen

14 IT-Fachkräfte

16 Partnerschaften & Netzwerke

20 Fazit

21 Handlungsfelder

„Bremen ist ein relevanter IT-Standort, wie die aktuelle Studie von bremen digitalmedia belegt. Bei der Digitalisierung und insbesondere der Künstlichen Intelligenz als Zukunftstechnologie spielt unser Bundesland ganz vorne mit. Diesen Vorsprung wollen wir in den kommenden Jahren weiter ausbauen.“

Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa

Methodik

Die Studie „Struktur und Entwicklungsperspektiven der IT-Branche im Land Bremen“ zeigt zwei wesentliche Entwicklungsbereiche der IT-Landschaft in Bremen auf:

Zum einen zeichnet sie ein aktuelles Bild des Ist-Standes, indem der Umfang und die innere Struktur der Branche skizziert wird. Zum anderen liefern die Ergebnisse vertiefende und systematische Informationen zu den wichtigsten Funktions- und Entwicklungsbedingungen, vor allem zur Entwicklung regionaler Kunden- und Marktstrukturen, sowie zu den Ausbildungsbedingungen für die betreffenden und angrenzenden Branchen.

Neben einem umfassenden Datenreport über Struktur und Entwicklung der IT-Branche gibt eine Unternehmensbefragung Auskunft zu den Entwicklungsbedingungen und -chancen der Branche im Land Bremen. Hier haben wir zusammen mit dem Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw) eine Online-Umfrage konzipiert, die im Oktober 2019 durchgeführt wurde. Neben unseren Mitgliedern kommen angrenzende Branchen zu Wort. In die Auswertung fließen die Antworten von knapp 150 Teilnehmer*innen ein. Etwa ein Drittel von ihnen sind Mitglieder in unserem Branchenverband.

Die Herausforderung bestand darin, die Untersuchungsgruppe eindeutig zu definieren, um die Ergebnisse der Studie mit anderen Untersuchungen vergleichen zu können. Als definitorische Basis hat sich die zuletzt 2008 veränderte Klassifikation der Wirtschaftszweige weitestgehend durchgesetzt. Mithilfe dieser Klassifizierungen lassen sich die Strukturen des betreffenden Wirtschaftszweiges und dessen Entwicklung aus den verfügbaren Statistikwerken rekonstruieren.

Da im Rahmen der Studie eine Einschätzung über die Anteile von IT-Beschäftigten in anderen Wirtschaftszweigen abgegeben werden soll, wurde zusätzlich eine Reihe von Bremer Unternehmen unterschiedlichster Branchen um eine Abschätzung der eigenen IT-Beschäftigungsanteile gebeten. Anhand von Telefoninterviews konnten so vorsichtige Taxierungen in angrenzenden Wirtschaftszweigen Bremens vorgenommen werden.

Neben einem umfassenden Datenreport über Struktur und Entwicklung der IT-Branche gibt eine Unternehmensbefragung Auskunft zu den Entwicklungsbedingungen und -chancen der Branche im Land Bremen.

Einstieg

Die IT-Wirtschaft ist Schlüsselbranche

Entwicklung der Zahl von soz.-vers. Beschäftigten in der IT-Branche

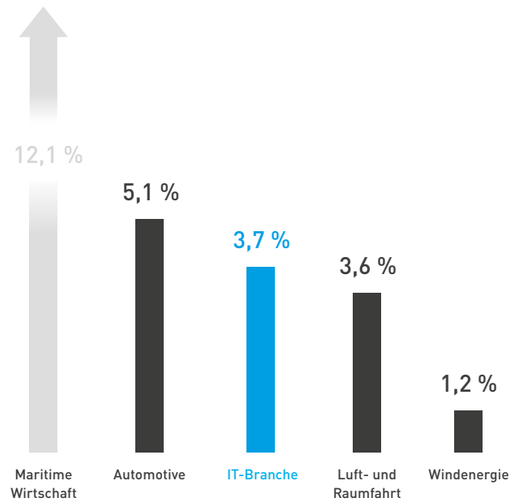
Beschäftigte Gesamt	Anteil in den IT-Dienstleistungen	Anteil IT in der Werbung	Anteil IT verarbeitendes Gewerbe
12.418 2019	9.857	2.046	515
12.248 2018	9.688	2.037	523
12.127 2017	9.481	2.103	543
10.213 2016	7.842	1.863	508
10.146 2015	7.502	2.027	617
10.096 2014	7.288	2.189	619

Bremens IT-Wirtschaft boomt, soviel steht fest. In den vergangenen drei Jahren ist die Beschäftigtenzahl innerhalb der Branche von knapp 8.500 Mitarbeiter*innen auf rund 10.500 bis Ende 2019 gestiegen – ein Zuwachs um satte 24 Prozent. Bezieht man den Bereich der Werbung mit ein, steigt die Zahl auf rund 12.400 Beschäftigte an. Damit macht die Branche einen Anteil von 3,7 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Land Bremen aus und liegt mit diesem Ergebnis über dem Bundesschnitt von 3,4 Prozent.

Dass der Bremer IT-Wirtschaft eine wichtige Rolle zukommt, zeigen die Zahlen deutlich. Laut den Ergebnissen einer bitkom-Studie aus August 2019 haben Stadtstaaten die höchste Quote an Informatiker*innen. Hier stellt Bremen keine Ausnahme dar und landet im Bundesländervergleich beim Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in IT-Berufen auf Platz 6. Im Vergleich mit den regionalen Innovationsclustern des Landes Bremen zeigt sich, dass die Beschäftigung in der regionalen IT-Branche auf einem ähnlich hohen Niveau angesiedelt ist, wie beispielsweise im Vorzeigesegment der Luft- und Raumfahrtindustrie. In beiden Branchen sind jeweils ca. 12.000 Arbeitnehmer*innen beschäftigt

Mit einem Anteil von 3,7 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Land Bremen liegt unsere Branche über dem Bundesschnitt von 3,4 Prozent.

Beschäftigtenanteile nach den wichtigsten Wirtschaftsclustern des Landes Bremen



Grob geschätzt arbeiten in Bremen neben den rund 12.400 Fachkräften in der IT-Branche weitere 8.000 bis 8.200 Arbeitnehmer*innen in entsprechenden Fachabteilungen von bremischen Unternehmen.

IT-Jobs finden sich in nahezu allen Wirtschaftszweigen
Digitalisierte Formen der Kommunikation und der Produktion sind längst in allen Bereichen der Wirtschaft angekommen. Genau deshalb werden Informatiker*innen, Software-Entwickler*innen, IT-Administrator*innen, Webdesigner*innen und viele mehr auch in vielen anderen Wirtschaftszweigen in wachsendem Umfang benötigt.

Nach grober Schätzung arbeiten im Land Bremen neben den rund 12.400 Fachkräften in der IT-Branche weitere 8.000 bis 8.200 Arbeitnehmer*innen in entsprechenden Fachabteilungen von bremischen Unternehmen. Entsprechend liegt der Gesamtumfang des qualifizierten IT-Personals in Bremen bei etwa 20.000 bis 21.000 Personen. Bezogen auf die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten macht das einen Anteil von rund 6,4 Prozent aus.

Wie genau definiert sich die IT-Branche?
Eine der größten Herausforderungen im Rahmen der Studie war es, die Branche klar abzugrenzen. Das Problem: Die IT-Wirtschaft ist kein traditionell gewachsener Wirtschaftszweig, sondern vielmehr eine Mischung aus verschiedenen Produktionsbereichen und Dienstleistungen. „IT- und Telekommunikationsbranche", „Internet-Wirtschaft", „Digitale Wirtschaft" oder „Digitalbranche" sind nur einige Bezeichnungen für die Branche, die aber selten dasselbe meinen. Oft werden dabei verschiedene Wirtschaftszweige zusammengefasst und zeitweilig bleibt gänzlich unklar, welche Unternehmensgruppen, Produktions- oder Tätigkeitsprofile konkret gemeint sind. Die IT-Branche in ihrem gesamten Spektrum lässt sich längst nicht mehr auf einen klar abzugrenzenden Bereich beschränken, sondern durchdringt alle Branchen. Aus diesem Grund war es uns wichtig, im Rahmen der Studie auch ein möglichst ganzheitliches und branchenübergreifendes Bild eines sich beständig entwickelnden Geschäftsfeldes für Bremen aufzuzeigen.

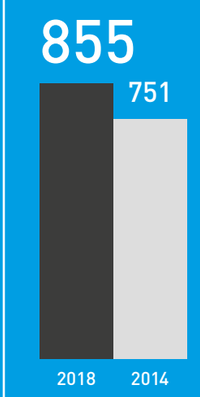
Quelle Seite 8: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008) (Quartalszahlen), eigene Berechnungen
Quelle Seite 9: Statistisches Landesamt Bremen, Statistisches Jahrbuch 2019; Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, Stichtag 31.12.2018, Bremen, n=335.002 soz.-vers. Beschäftigte

Struktur der Bremer IT-Landschaft

Betriebe

+14 %

Anstieg der Betriebszahlen im Bereich der IT-Dienstleistung seit 2014:

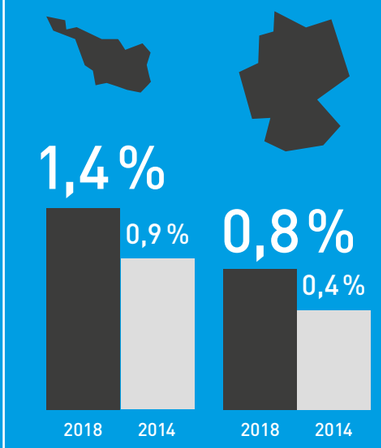


6 %

der Unternehmen beschäftigen 49 % der IT-Mitarbeiter*innen.

Gründungen

Vergleich Land Bremen & Deutschland: Anteil der IT-Branche an der Gesamtzahl der Gewerbeanmeldungen:



! Bemerkenswert:
Seit mehreren Jahren trägt die IT-Branche überdurchschnittlich zum Wachstum der Betriebszahlen in Bremen bei.

„Unsere Branche muss sich stärker in die Pflicht nehmen und gemeinsam mit Hochschulen und öffentlicher Hand einen Weg finden, der mehr auf die Fähigkeiten und Interessen von Frauen zugeschnitten ist.“

Christoph Ranze, 2. Vorsitzender bremen digitalmedia e. V.

Beschäftigungsstruktur

Ausgewählte Merkmale der Beschäftigten in der IT-Branche:

72 % Männer

28 % Frauen

! Handlungsbedarf:
Bei der Geschlechterverteilung weist Bremen im Vergleich zu anderen Stadtstaaten und dem umliegenden Bundesland keine wesentlichen Unterschiede auf. Gleichwohl sehen wir hier dringenden Handlunsgsbedarf, weshalb sich bremen digitalmedia weiter verstärkt für mehr Frauen in IT-Berufen einsetzt.

75 %
25 bis 55 Jahre

9 von 10
sind Beschäftigte in der IT-Dienstleistungsbranche, der Rest entfällt auf den Bereich der IT im verarbeitenden Gewerbe.

80 %
Vollzeit

Quelle Seite 10: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik; Statistisches Landesamt Bremen, Unternehmensregister (31.03.2019); Handelskammer Bremen, Gewerbeanzeigenstatistik; Statistisches Bundesamt, Gewerbeanzeigenstatistik
Quelle Seite 11: Statistisches Landesamt Bremen; Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik; iaw-Online-Umfrage IT-Unternehmen (2019)

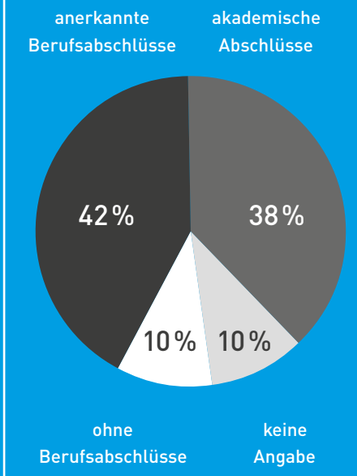
Geschäftsfelder

Folgenden digitalen Geschäftsfeldern ordnen sich die befragten Unternehmen zu:

- Beratung
- Big Data Analytics
- Design & Gestaltung
- Industrie 4.0 Lösungen
- Künstliche Intelligenz
- Mobile Anwendungen
- Online-Marketing
- Software-Entwicklung
- Systemintegration
- Webdesign & Webentwicklung

Qualifikation

Verteilung der Berufsabschlüsse in der IT-Branche:



! Unsere Chance:
Laut Studienergebnissen erfordern mit 96 Prozent fast alle Tätigkeiten in der IT-Branche eine hohe Qualifikation, die mindestens einem anerkannten Berufsschulabschluss entspricht. Die Realität zeigt, dass sich für diesen Bedarf nicht ausreichend qualifizierte Bewerber-*innen finden (siehe Grafik links). Aus diesem Grund müssen dringend Wege gefunden werden, auch dem Nachwuchs mit einfachen Bildungsabschlüssen einen Einstieg in unsere Branche zu ermöglichen.

4 von 5
Beschäftigte verfügen über einen anerkannten Berufs- oder Hochschulabschluss.

Branchen- & Marktstrukturen

51 %
der befragten Unternehmen sind überwiegend auf lokale Absatzmärkte konzentriert.

Mit Blick auf die Kundenstruktur verteilen sich die Geschäftsbeziehungen wie folgt:

62 % Unternehmen

19 % Privatkunden

19 % Behörden & Verwaltungen

Verdienst

19 %
über dem Durchschnitt liegt die Bezahlung im Land Bremen innerhalb der IT-Branche mit Blick auf die gesamte Dienstleitungsbranche.

Zusammen mit der Energiewirtschaft, den Kernbereichen der öffentlichen Verwaltung und der Finanz- und Versicherungsbranche zählt die IT-Branche mit Blick auf die Verdienstmöglichkeiten zu den attraktivsten Arbeitgebern.

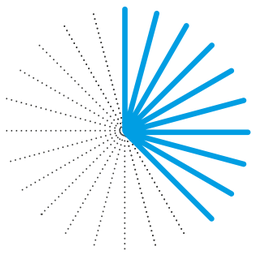
Im Bundesvergleich liegen die Einkommen der IT-Branche in Bremen mit 94 Prozent etwas unter dem Durchschnitt – dies ist vor allem durch die geringeren Lebenshaltungskosten bedingt.

20 %
weniger als ihre männlichen Kollegen verdienen die weibliche Beschäftigten in der IT-Branche. Mit diesem Wert liegt die Bremer IT-Wirtschaft im bundesweiten branchenübergreifenden Durchschnitt.

KI-Hotspot Bremen

Das kleinste Bundesland ist Vorreiter

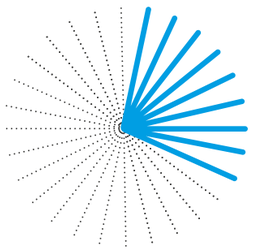
Werden in Ihrem Unternehmen Produkte/ Lösungen mit KI entwickelt?



JA 38 %

NEIN 62 %

Werden in Ihrem Unternehmen KI-Anwendungen genutzt?



JA 32 %

NEIN 68 %

Besonders bemerkenswert sind die Ergebnisse im Bereich Künstliche Intelligenz (KI): Bei der Befragung gab jedes dritte Unternehmen an, sich bereits als Anwender oder Entwickler mit dem Thema KI zu befassen. Deutschlandweit werden hier laut der Studie "Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL 2018" des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie durchschnittlich gerade einmal 16 Prozent erreicht.

„Die vorliegenden Zahlen unterstreichen, dass die regionalen Unternehmen das Thema KI insgesamt stärker fokussieren als andere deutsche Standorte und Bremen somit eine absolute Vorreiterrolle bei der Entwicklung, aber auch der Nutzung von KI einnimmt."

Roland Becker, Initiator des Clusters BREMEN.AI

Die Bremer IT-Unternehmen entwickeln oder nutzen Produkte bzw. Lösungen im Bereich KI für unterschiedliche Anwendungsfelder und Bedarfe. Bei der Frage nach den Einsatzbereichen fallen mit rund 26 Prozent die Digitalen Assistenten am meisten ins Gewicht, gefolgt von Anwendungen im industriellen Umfeld und der KI-basierten Robotik (je knapp 20 Prozent).

Einsatzbereiche von KI-Produkten und IT-Lösungen nach Marktsegmenten

- 26 % Digitale-Assistenten
- 20 % Industrielles Umfeld
- 20 % KI-basierte Robotik
- 13 % Smarte Geräte im nichtindustriellen Umfeld
- 10 % Sonstiges
- 8 % Fahrerassistenz- und Sicherheitssysteme
- 3 % Infotainment- und Navigationssysteme

Einsatzbereiche von KI in geschäftlichen Betriebsabläufen

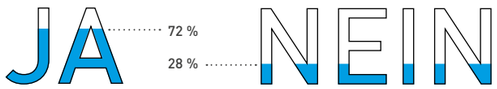
- 27 % Data Analytics
- 14 % Business Intelligence
- 11 % Marketing
- 8 % Supply Chain
- 8 % Kundendienst
- 8 % Sonstiges
- 6 % Personalwesen
- 6 % Qualitätsmanagement
- 5 % Vertrieb
- 4 % Wartung
- 4 % Finanzwesen

Quelle Seite 12: iaw-Online-Umfrage IT-Unternehmen (2019) (von oben nach unten): n=96; n = 97
Quelle Seite 13: iaw-Online-Umfrage IT-Unternehmen (2019) (von links nach rechts): n=91, Mehrfachnennung möglich; n=85, Mehrfachnennung möglich

IT-Fachkräfte

Steigender Bedarf einer schnell wachsenden Branche

Hatte Ihr Unternehmen Schwierigkeiten, freie Stellen für IT-Fachkräfte zu besetzen?



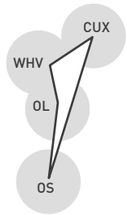
Der Fachkräftebedarf der Branche ist enorm. Kein Wunder, schließlich hat sich kaum eine Branche in den vergangenen Jahren so rasant entwickelt. Laut des Statistikportals Statista stieg der Umsatz mit Informationstechnik in Deutschland von knapp 67 Milliarden Euro in 2007 auf knapp 93 Milliarden in 2019. Der Bedarf an Fachkräften mit hohem Bildungsabschluss ist groß. Fast drei Viertel der Unternehmen gaben an, dass sich die Besetzung von Stellen in den vergangenen zwölf Monaten problematisch gestaltete. Hauptgründe dafür sehen die Unternehmen in mangelnden fachlichen Qualifikationen der Bewerber*innen (71 Prozent). Eine zu hohe Gehaltsvorstellung (57 Prozent) und unzureichende Sprachkenntnisse (45 Prozent) landen auf Platz 2 und 3.

Der gravierende Mangel an Fachkräften zeigt sich auch darin, dass bei mehr als 40 Prozent der Unternehmen auf eine Ausschreibung auch schon mal gar keine Bewerbung eingegangen ist.

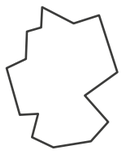
Knapp 60 Prozent der Befragten haben in den letzten zwölf Monaten vor der Umfrage Fachkräfte eingestellt. Davon hatten drei Viertel Schwierigkeiten, freie Stellen zu besetzen.

IT-Fachkräfte nach regionaler Herkunft: Wo rekrutieren die befragten Unternehmen ihre Fachkräfte?

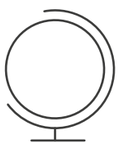
85 %
Bremen & niedersächsisches Umland



45 %
Landkreise von Osnabrück über Oldenburg bis Cuxhaven und Wilhelmshaven



32 %
Sonstiges Inland



28 %
Sonstiges Ausland

18 %
EU-Ausland

Bei den erwünschten zusätzlichen Qualifizierungsangeboten sticht die Forderung nach einer Verknüpfung von Informatik- mit Wirtschaftskenntnissen hervor.

Wo kommen die Expert*innen von morgen her?
Hauptrekrutierungsregionen sind aktuell das Land Bremen und Nordwestdeutschland. Zwischen 20 und 30 Prozent der Unternehmen geben an, dass sie Fachkräfte auch überregional und im europäischen und sonstigen Ausland gewinnen.

Die Hälfte der befragten Unternehmen verfügt innerhalb der Belegschaft über einen IT-Fachkräfteanteil von mehr als 50 Prozent und bei einem weiteren Viertel liegt der Anteil der IT-Fachkräfte zwischen 10 und 50 Prozent. Gut jedes zweite der teilnehmenden Unternehmen gibt an, in IT-Fachberufen auszubilden – von dieser Gruppe hat wiederum ein Drittel mehr als fünf Auszubildende. Hierunter fallen allerdings nicht nur Personen in einer berufsfachlichen Ausbildung, sondern auch solche im dualen Studium.

Und was müssen sie mitbringen?
Aus der großen Zahl der Einzelangaben zu erwünschten zusätzlichen Qualifizierungsangeboten sticht die Forderung nach einer Verknüpfung von Informatik- mit Wirtschaftskenntnissen hervor. Hier spiegelt sich eine prinzipielle Zweiteilung des ganzen Branchenspektrums wider: Ein Teil der Unternehmen ist auf professionelle IT-Dienstleistungen spezialisiert und beschäftigt auch die entsprechenden Fachkräfte; für diese Unternehmen sind eher zusätzliche (betriebs-)wirtschaftliche oder soziale Skills ihres Personals von Bedeutung. Ein anderer Teil beschäftigt sich eher mit Beratung, Vermittlung, Anwendung etc. auf dem Niveau von avancierten Anwenderkenntnissen. Sie benötigen daher vor allem Personal mit entsprechendem Anwenderwissen, das zusätzlich über Beratungs- und Coachingkompetenzen verfügt. Daher wird auch mehrfach ein Bedarf an Angeboten für ein duales Studium mit dieser Ausrichtung formuliert.

Welche Studiengänge oder Zusatzangebote wünschen Sie sich im Bereich Informatik?

Quelle Seite 14: iaw-Online-Umfrage IT-Unternehmen (2019) (von links nach rechts); n=58, Mehrfachnennung möglich, n = 82
Quelle Seite 15: iaw-Online-Umfrage IT-Unternehmen (2019): n=40, Mehrfachnennung möglich

Partnerschaften & Netzwerke

Wie zufrieden ist Bremens IT-Branche mit der Hochschullandschaft, der öffentlichen Hand und innerhalb der eigenen Branche?

Wie schätzen Sie die Zusammenarbeit der regionalen IT-Wirtschaft ein?

	... mit Hochschule & wissenschaftlichen Institutionen	... mit der Politik und der Wirtschaftsförderung	... innerhalb der IT-Banche
sehr gut & gut	44 %	30 %	45 %
befriedigend	42 %	29 %	33 %
ausreichend	7 %	21 %	14 %
mangelhaft & ungenügend	7 %	20 %	8 %

Die Ergebnisse im Themenfeld Partnerschaften und Netzwerke stimmen überwiegend positiv. 86 Prozent der Unternehmen sind zufrieden mit der Zusammenarbeit mit den Hochschulen. Auch bei der Kooperation innerhalb der Branche erreicht dieser Wert immerhin 78 Prozent. Mit Blick auf die Politik und Wirtschaftsförderung fallen die Ergebnisse mit 59 Prozent etwas zurückhaltender aus.

„Wir haben ein lebendiges und sehr partnerschaftliches Netzwerk. Wenn wir gemeinsam handeln, können wir den Standort Bremen für Fachkräfte noch attraktiver machen."

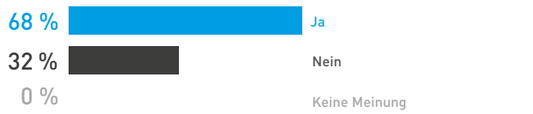
Björn Portillo, 1. Vorsitzender bremen digitalmedia e. V.

Bei der Frage nach Verbesserungsmöglichkeiten weisen die befragten Unternehmen bei Politik und Wirtschaftsförderung vor allem auf Hürden durch Bürokratie und auf Image- und infrastrukturelle Defizite hin. Eine engere Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Einrichtungen könnte aus Sicht der Unternehmen die praxisnähere Ausbildung befördern. Zudem erschwere eine ganze Reihe von Hindernissen nach wie vor die Kooperation bei inhaltlichen Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Auf Basis einer bislang gut funktionierenden Vernetzung innerhalb der Branche wünschen sich die befragten Unternehmen weitere Ansätze für eine Vertiefung der Kooperationsbeziehungen. Dazu gehören neben dem Austausch von Wissen und Erfahrungen vor allem gemeinsame Aktivitäten zur Stärkung des Standortes und zur Effizienzsteigerung bei der Auftragsakquise und der Personalrekrutierung.

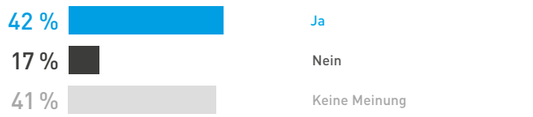
Quelle Seite 16: iaw-Online-Umfrage IT-Unternehmen (2019): n = 90
Quelle Seite 17: iaw-Online-Umfrage IT-Unternehmen (2019): n = 102

Bewertung des regionalen Studienangebots

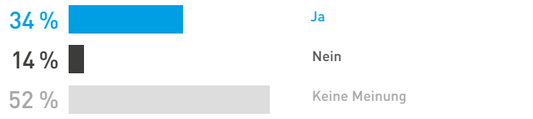
Deckt das Studienangebot im Bereich der Informatik im Land Bremen die in Ihrem Unternehmen benötigten fachlichen Tätigkeitsprofile ab?



Sind für Sie die Studiengänge an den Hochschulen und Universitäten in Bremen attraktiv genug für Bewerber*innen?



Gilt das Ihrer Einschätzung nach auch für „high potentials" als zukünftige Führungskräfte?



Die bereits heute kaum zu deckende Nachfrage nach gut ausgebildeten IT-Fachkräften in nahezu allen Branchen, zieht eine ebenso wachsende Anforderung an Studienplätzen und fachlich ausgebildeten Lehrkräften nach sich.

Bedeutung der Bremer Hochschullandschaft

Das Ergebnis der Online-Befragung zeigt, dass mit gut 85 Prozent der Großteil der hiesigen Fachkräfte aus Bremen und dem Bremer Umland rekrutiert wird. Dieses Ergebnis unterstreicht die Bedeutung, die der Bremer Hochschullandschaft zukommt. Umso erfreulicher fällt auch das Ergebnis im Hinblick der Zufriedenheit aus: 68 Prozent der Befragten geben an, dass das Studienangebot im Bereich Informatik die für das eigene Unternehmen benötigten Tätigkeitsprofile abdeckt. Etwas schwerer tun sich die Unternehmen bei der Einschätzung, ob das Studienangebot auch für die Bewerber*innen attraktiv genug sei. Knapp die Hälfte der Befragten zieht es vor, hier kein Urteil abzugeben.

Steigender Bedarf an Studienplätzen

Wenn 72 Prozent der Unternehmen angeben, in der Vergangenheit Schwierigkeiten bei der Besetzung freier IT- Stellen gehabt zu haben, dann ist dies ein eindeutiger Indikator dafür, dass auch die Nachfrage nach Studienplätzen in den kommenden Jahren massiv zunehmen wird. Neben diesem rein quantitativen Bedarf verdeutlichen die Ergebnisse der Online-Umfrage, dass sich viele Unternehmen eine differenziertere Ausbildung wünschen, die auch den sich verändernden Unternehmensanforderungen Rechnung trägt. Um dieser Forderung zu entsprechen, müssen in den kommenden Jahren neben den Studienplätzen auch genügend fachlich ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung stehen.

„Gemeinsam mit Unternehmen, Hochschulen, der öffentlichen Hand und weiteren Partnern gestalten wir seit über 20 Jahren den IT-Standort Bremen. Die Studie zeigt, dass wir mit unserer Arbeit auf dem richtigen Weg sind und als Branchenverband eine agile Schnittstelle bilden, um Kontakte zu verknüpfen und Projekte anzuschieben.“

Eva Koball, Geschäftsstellenleiterin bremen digitalmedia e. V.

Fazit

Florierend

Die guten Nachrichten zuerst: Bremen hat eine gut ausgebaute und zudem florierende IT-Wirtschaft. Das ist deutlich zu sehen an der Entwicklung der Betriebszahlen, an der Zunahme der Beschäftigtenzahlen und vor allem an der überdurchschnittlich steigenden Zahl der IT-Gründungen im Land Bremen. Auch das hohe Qualifikationsniveau der Beschäftigten sowie ihrer Tätigkeiten zeigt deutlich, mit welchem Antrieb und welcher Dynamik sich die IT-Branche entwickelt.

Innovativ

Des Weiteren spricht der außerordentlich hohe Einsatz innovativer Technologien wie KI eindeutig für den Wirtschaftsstandort Bremen. Ob Anwendung oder Entwicklung – besonders im Bereich Digitale Assistenten und KI-basierte Robotik sind Bremer Institute und Unternehmen wahre Innovationstreiber und werden national wie international beachtet. Aber auch in den Bereichen Webdesign und Webentwicklung, Industrie 4.0 Lösungen oder bei der Software-Entwicklung profitiert der Standort von vielen fruchtbaren Projekten und Kooperationen.

Expansiv

Die meisten Unternehmen, die an der Online-Umfrage teilgenommen haben, sehen optimistisch in die Zukunft und erwarten mindestens eine gleichbleibende, zumeist eher expansive Entwicklung für das eigene Unternehmen und den Personalbestand. [Anm. der Red.: Die Befragung fand vor den Entwicklungen durch Covid-19 statt.] Im Land Bremen haben vor allem die Cluster Luft- und Raumfahrt, maritime Wirtschaft und Logistik sowie Automotive einen wachsenden Bedarf an innovativen Lösungen und treiben damit auch die Expansion der IT-Unternehmen mit voran.

Wissensdurstig

Allerdings hat die Studie auch gezeigt, welche Defizite es gibt und wo beherztes Handeln gefragt ist. Der steigende Bedarf gut ausgebildeter IT-Fachkräfte ist grundsätzlich eine positive Entwicklung – allerdings wird die Differenz zwischen Fachkräftebedarf und -verfügbarkeit immer größer. Der Bedarf kann nicht allein mit Personal aus der Region gedeckt werden. Darum wünschen sich die Unternehmen ein den Bedarfen der Wirtschaft angepasstes Studien- und Weiterbildungsangebot sowie mehr Unterstützung von Politik und Wirtschaftsförderung.

Handlungsfelder

1.

Fachkräfte qualifizieren

Mit dem „Dualen Studiengang Informatik (DSI)" und dem „Dualen Master Informatik (DMI)" haben wir bereits vor Jahren gemeinsam mit weiteren Institutionen zwei attraktive Angebote geschaffen, die IT-Fachkräfte an den Standort Bremen holen und binden. Diese Angebote haben sich bereits erfolgreich etabliert und werden stetig den Bedarfen der IT-Wirtschaft angepasst.

Nun gilt es, auch im Bereich der Aus- und Weiterbildung konkrete Angebote zu entwickeln, um weitere Fachkräfte zu qualifizieren. Die Studie hat gezeigt, dass es sich bei den Anforderungen für eine Stellenbesetzung nicht ausschließlich um formelle Auswahlkriterien wie schulische Abschlüsse handelt. Auch Bewerber*innen ohne Hochschulabschluss sind für bestimmte IT-Tätigkeiten durchaus qualifiziert. Genau hier setzt die Idee des „Digitalen Assistenten Informatik (DAI)" an. Diese Ausbildung planen wir bereits gemeinsam mit Partner*innen und Vertreter*innen aus der Bremer Wirtschaft und dem Bildungsbereich.

2.

Für IT-Berufe motivieren

In Kooperation mit Projekten wie smile[1] oder dem MINTforum Bremen unterstützen wir bereits jene Projekte, die einen Zugang in die Informatik für Mädchen und Frauen schaffen wollen.

Darüber hinaus wird es demnächst noch weitere Maßnahmen geben, denn das Ziel ist ehrgeizig: In den kommenden zehn Jahren soll die Ausbildungsquote von Mädchen auf 50 Prozent gesteigert werden. Das wird gelingen, wenn alle beteiligten Partner*innen wie die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, die Handelskammer Bremen, die IT-Wirtschaft und wir als Branchenverband gemeinsam die IT-Ausbildung für junge Frauen attraktiv machen, Abläufe oder Prüfungsordnungen überdenken und die Fähigkeiten und Interessen von Frauen gezielt in den Fokus nehmen.

Damit einher geht der Ansatz, die Digitalisierung der Schulen und des Unterrichts zu fördern, um so den Schüler*innen bereits in jungen Jahren digitale Grundlagen sowie Fachwissen und Kommunikationsfähigkeit im digitalen Umfeld zu vermitteln und die vielfältigen Berufe innerhalb der Branche aufzuzeigen.

3.

Standort attraktiver machen

Ein gemeinsames und optimiertes Marketing des Standortes und eine Stärkung des Images der Stadt sind entscheidend, da dies in gleich mehrfacher Hinsicht für den Unternehmenserfolg bedeutsam ist. Elementar wichtig ist dabei unser Netzwerk! Ein funktionierendes Geflecht aller entscheidenden Akteur*innen ist unabdingbar, um gemeinsam nachhaltig etwas zu verändern und zu bewegen. Wir als Branchenverband sind als Vertreter der IT-Wirtschaft die Brücke in Richtung Politik, Wirtschaft, Bildung und weiterer Institutionen. Entscheidungsprozesse bündeln und effektiver gestalten – das ist unsere Stärke, mit der wir uns noch mehr einbringen werden.

Unser Cluster BREMEN.AI ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie innerhalb kürzester Zeit gemeinsam ein zukunftsweisendes Projekt auf die Beine gestellt werden kann. Seit der Gründung im Sommer 2018 hat BREMEN.AI knapp 2.000 Menschen zusammengebracht, Events zu ganz unterschiedlichen Themen veranstaltet und rund 30 Speaker*innen auf Bremens Bühnen geholt. Ein toller Erfolg für die Branche, aber auch und vor allem für das Land Bremen.

Apropos Nachhaltigkeit

Sie rückt auch am IT-Standort Bremen immer mehr in den Vordergrund. Wir und auch unsere Mitglieder beschäftigen uns intensiv mit der Frage, welchen Beitrag die Bremer IT-Wirtschaft leisten kann. Das tun wir, indem wir uns selbst mit nachhaltiger Unternehmensführung beschäftigen, Ressourcen und interne Abläufe anpassen oder auf Green IT setzen. Die IT-Wirtschaft und KI sind aber auch als Treiber und Gestalter nachhaltiger Themen in anderen Branchen gefragt und haben dadurch ein großes Potenzial, das es einzusetzen gilt. Genau hier setzt unsere Arbeit an.

[1] smile – smart.future.me möchte mit Informationsveranstaltungen und Workshops Schülerinnen für Informatik begeistern und gewinnen und so den Anteil von Frauen in der IT-Branche nachhaltig erhöhen. Weitere Infos unter www.smile-smart-it.de

Wir wollen unseren Worten Taten folgen lassen. Deshalb werden wir auch zukünftig branchenrelevante Themen vorantreiben und im offenen Dialog mit den Entscheidungsträger*innen und allen Interessierten diskutieren.

Unser Ziel ist klar: den IT-Standort Bremen weiter positiv gestalten! Dabei freuen wir uns auf Ihre Unterstützung, Ihre Ideen und Ihr Engagement, damit wir gemeinsam noch effektiver an die Ergebnisse der Studie anknüpfen können.

www.bremen-digitalmedia.de
Unsere Webseite hält Sie über erste Termine und alles Weitere auf dem Laufenden.

Oder melden Sie sich direkt
in der Geschäftsstelle
E-Mail: info@bremen-digitalmedia.de
Telefon: 0421 – 16 10 05 35

Stand: Juni 2020

Diese Publikation ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Branchenverbands bremen digitalmedia e. V. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Eine Verwendung ist unter Angabe der Quelle gestattet.

Alle Angaben in dieser Publikation wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Trotzdem sind Fehler nicht ausgeschlossen. Der Herausgeber weist darauf hin, dass er weder eine Garantie noch eine juristische Verantwortung oder jegliche Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Informationen zurückzuführen sind, übernimmt.

Impressum

Herausgeber
bremen digitalmedia e. V.
Böttcherstraße 1
28195 Bremen

Studie
Bearbeitet von Andreas Friemer und
Dr. Günter Warsewa
Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw)
Wiener Straße 9
28359 Bremen

Gefördert durch
Die Senatorin für Wirtschaft,
Arbeit und Europa
Zweite Schlachtpforte 3
28195 Bremen

Redaktionelle Unterstützung
Eva Koball, bremen digitalmedia
Nina Svensson, Textundgut

Bildnachweise
unsplash.com, Charles Deluvio
Foto Björn Portillo:
hmmh multimediahaus AG
Foto Kristina Vogt:
Frank Thomas Koch
Foto Eva Koball:
Tabea Riesenberg

Druck
INnUP Deutschland GmbH

Gestaltung
J. Rüsseler

Diese Publikation erhalten Sie bei
bremen digitalmedia e. V.
E-Mail: info@bremen-digialmedia.de
www.bremen-digitalmedia.de